

Der Lions Club startet eine Hilfsaktion. Um eine ukrainische Familie kümmert sich Brigitte Hallenberg. Und „Willkommen in Wermelskirchen“ gibt Sprachunterricht. KOMMENTAR Der Lions Club will mit einer Spendenaktion helfen, Rettungsrucksäcke für die Front in der Ukraine zu beschaffen.

Von Susanne Koch

Am 24. Februar 2022 begannen die Kriegshandlungen Russlands gegen die Ukraine. 13,7 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer haben nach Angaben des UNHCR seitdem ihr Land verlassen, 6,4 sind in der Zwischenzeit wieder in die Ukraine zurückgekehrt. Insgesamt sind zur Zeit 6,3 Millionen Menschen in die europäischen Nachbarstaaten geflüchtet, mehr als 7 Millionen sind innerhalb der Ukraine auf der Flucht.

Svitlana Rzaiva kam am 8. März 2022 mit einem Bus aus der Ukraine nach Wermelskirchen. Gemeinsam mit drei ihrer Kinder - Rosa (10 Jahre), Rustam (14 Jahre) und Irina (19 Jahre) - lebt sie in einer großen Wohnung oberhalb der Schlaganfallhilfe. Rosa sitzt im Rollstuhl. Sie spricht nicht und leidet unter Epilepsie. An Brigitte Hallenberg wurde sie vermittelt, weil die Schlaganfallhilfe einen rollstuhlgerechten Bus besitzt und weil sich die Vorsitzende gut mit dem Thema Behinderung und allem, was dazu gehört, auskennt.



BRIGITTE HALLENBERG, SCHLAGANFALLHILFE, KÜMMERT SICH UM SVITLANA RZAIVA UND IHRE FAMILIE AUS DER UKRAINE. FOTO: SUSANNE KOCH

Den Kontakt in ihre Heimat hält sie per Handy und Skype

„Mein größter Wunsch wäre, dass Rosa geheilt würde“, sagt die ausgebildete Krankenschwester. „Und natürlich - dass endlich Frieden in der Ukraine einkehrt.“ Den Kontakt in ihre Heimat hält sie per Telefon, über Whats-App-Nachrichten oder per Skype. „Meine 26-jährige Tochter studiert in der Ukraine Medizin.“

Hilfe bekommt sie vom Vater ihrer Kinder. „Als der Krieg ausbrach, hat er als Lkw-Fahrer in Polen gearbeitet“, sagt sie. „Er ist nun auch hier in Wermelskirchen, lebt, weil wir getrennt sind, in einer eigenen Wohnung. Er unterstützt mich mit Rosa, wenn ich beispielsweise meinen Deutschkurs besuche.“

Svitlana Rzaiva versteht schon eine ganze Menge Deutsch, kann es bisher aber kaum sprechen. „Es wäre besser, wenn ich regelmäßig Deutsch sprechen würde“, sagt sie. Brigitte Hallenberg hat derzeit so viel selber um die Ohren, dass sie die Zeit nicht dafür aufbringen kann. „Wir müssen uns immer vor Augen führen, was die Menschen in der Ukraine erlebt haben, was sie täglich hören und sehen“, sagt Brigitte Hallenberg.

Rosa besucht die Martin Buber Schule. Irina studiert Management. „Mein Sohn besucht das Gymnasium“, sagt sie. „Er benutzt auch noch viel sein Handy als Dolmetscher. Er ist oft sehr traurig und möchte zurück in die Ukraine.“ Brigitte Hallenberg erzählt, dass ihm das Lernen öfter schwerfällt. „Seine Gedanken sind woanders.“

„Willkommen in Wermelskirchen“ direkt dabei

Von Anfang an mit im Boot bei der Ukraine-Hilfe ist „Willkommen in Wermelskirchen“. In Wermelskirchen sind derzeit etwa 620 Menschen aus der Ukraine untergebracht. Die meisten von ihnen leben in eigenen Wohnungen. „Bestimmt 90 Prozent“, sagt Jochen Bilstein, Sprecher von „Willkommen in Wermelskirchen“

„Viele der Frauen besuchen hier inzwischen den Sprachkurs B2.“ Es liege an dem guten Angebot der Volkshochschule, dass viele die Kurse besuchen können. „Sie werden in einem halben Jahr bis einem Jahr auch hier dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen“, ist sich der SPD-Politiker sicher. „Viele Ukrainer sind sehr aktiv.“

Den Kindern fehlen ihre Väter

Den Kindern, die mit ihren Müttern nach Deutschland geflohen sind, fehlten aber die Väter. „Die Frauen sprechen in dem Kurs selten über ihre Gefühle“, sagt Jochen Bilstein. „Sie sind sehr gefasst. Doch letztens habe er sich mit ihnen über Urlaubsgebiete in der Ukraine unterhalten. Da flossen sogar ein paar Tränchen.“

Wer noch Nachrichten hört oder sieht, der weiß, dass dieser Krieg wohl noch lange nicht vorbei ist. Hier setzt der Lions Club Wermelskirchen-Wipperfürth an. „Landesinnenminister Herbert Reul hat für unser Projekt die Schirmherrschaft übernommen“, sagt der Präsident Martin Müßener. „Gemeinsam mit dem Blau-Gelbes Kreuz, Deutsch-Ukrainischer Verein e. V. Köln wollen wir Spenden sammeln.“ Etwa 1000 Euro koste ein Rettungsrucksack.

Jeder Rucksack kann fünf Leben retten

„Die Rucksäcke werden an die Front transportiert“, sagt Lions-Mitglied Wilfried Köplin. „Jeder Rucksack enthält Material, im fünf Leben zu retten.“ Jeder könne mit dem Material Leben retten. Verbluten, Erstickten oder schwere Beckenbrüche seien die Gründe für den Tod von Soldaten.

„Der Rucksack enthält alles, was Menschen brauchen, um Blut abzubinden“, sagt Martin Müßener. „Dann sind Klebmaterialien darunter, die zumindest für ein paar Stunden verhindern sollen, dass Soldaten, deren Thorax von Splittern durchlöchert wurde, ersticken.“ Und es sind Stabilisierungsteile im Rucksack, die Beckenbodenbrüche für einen Transport ruhig stellen.

Und in der Ukraine würden nicht nur Soldaten an der Front getroffen, sondern auch die Zivilbevölkerung. „Die Front in der Ukraine ist groß“, sagt Martin Müßener. „Und auch das Leid.“ Wenn es dem Lions-Club gelänge, möglichst viele Rettungs-Rucksäcke in die Ukraine zu bringen, sei das ein großer Erfolg.

Weitere Informationen über den Lions-Club und über die Spendenaktion finden Sie auf der Internet-Seite des Vereins:

www.lionsclub-wermelskirchen-wipperfuertth.de

Den Ukrainern muss weiter geholfen werden

Kommentar Der Lions Club will mit einer Spendenaktion helfen, Rettungsrucksäcke für die Front in der Ukraine zu beschaffen.

Von Susanne Koch

Der Krieg in der Ukraine dauert bereits zwei Jahre. Ein Ende ist nicht abzusehen. Durch den schrecklichen Angriff der Terrororganisation Hamas am 7. Oktober 2023 auf Israel wird unsere Gesellschaft mit einem weiteren Krieg befasst. Viele Menschen reagieren inzwischen mit Kriegsmüdigkeit. Sie schauen am liebsten keine Nachrichten mehr, um nicht immer wieder mit den Geschehnissen in der Ukraine und in Gaza konfrontiert zu

werden. Dabei brauchen die Ukrainerinnen mit ihren Kindern, die nach Deutschland geflohen sind, weiter unsere Unterstützung. Wem das alles zu viel wird, der mag sich vielleicht an der Spendenaktion des Lions Club Wermelskirchen-Wipperfürth beteiligen. Immerhin kostet so ein spezieller Notfallrucksack 1000 Euro. Der Inhalt eines Rucksackes reicht, um fünf Menschen an der Front das Leben zu retten.

Der Inhalt hilft auch Nicht-Sanitätern,

bei lebensbedrohlichen Verletzungen zupacken zu können. Der Rucksack enthält Material, um stark blutende Glieder abbinden zu können. Er hilft, einen durchlöcherten Thorax so abkleben zu können, dass der verletzte Soldat eine Überlebenschance hat. Und der Rucksack enthält Material, um eine gebrochene Hüfte zu abstützen, dass der Verletzte transportiert werden kann.



susanne.koch@rga.de